

die weitestgehende Einmütigkeit im deutschen Volke erfordert. Mit der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur Sozialistischen Einheitspartei handeln wir also durchaus im Sinne der Potsdamer Beschlüsse der alliierten Mächte und damit auch, im gemeinsamen Interesse der Völker der Besatzungsländer und des deutschen Volkes. Darauf beruht auch unsere Zuversicht, daß die aus der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien hervorgehende Sozialistische Einheitspartei, die durch den nahezu einmütigen Willen der Mitgliedermassen der beiden Parteien und durch ihre demokratische Entscheidung zustande gekommen ist, nicht nur die Anerkennung, sondern auch die Unterstützung der alliierten Besatzungsmächte finden wird. (Lebhafter Beifall.)

Im Namen unseres Parteivorstandes begrüße ich unter unseren Gästen den Herrn Oberbürgermeister unserer Reichshauptstadt und die übrigen Mitglieder des Magistrats und der Behörden der Stadt Berlin. (Beifall.) Wir hatten die Freude, Ihnen, Herr Dr. Arthur Werner, vor einigen Tagen, am 15. April, zu Ihrem 69. Geburtstage unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ich wünsche Ihnen auch von dieser Stelle aus im Namen des Vereinigungsparteitages noch recht viele Jahre bester Gesundheit und geistiger Schaffenskraft. (Lebhafter Beifall.) Wir wissen die Größe der Aufgaben und die Schwierigkeiten ihrer Durchführung wohl zu würdigen, die vor Ihnen und dem gesamten Magistrat der Stadt Berlin stehen. Wir sind aber überzeugt, daß Berlin aus seinen Trümmern neu erstehen und unter der rastlosen Arbeit aller aufbauwilligen Kräfte die materielle Existenz und der kulturelle Aufstieg seiner Bevölkerung gesichert wird. Wir wünschen Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, den besten Erfolg in Ihrer Arbeit. Die Sozialistische Einheitspartei wird durch ihre Berliner Organisation und auch in ihrer Gesamtheit den Magistrat und der Berliner Bevölkerung bei der Aufbauarbeit und der Behebung der